**Ein performativer Spaziergang MEMBRA Basel, April 2018**

Ein bewegte Figur auf dem Stadtplan gibt Stationen vor. Start beim Fuss -ad pedes – Vitrine Hauptpost zum Knie, Hand, Seite, Brust, Herz und Gesicht- ad facem Vitrine

Idee Konzept: Nadine Seeger

Mitwirkung: Seeger,Buseke,Ackermann,Mahler,Escher,Grossenbacher

So aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

MEMBRA

Die Töne schwingen sich in Perlenkettenreihen durch die Luft

durchschnitten von grünen Trams und bunten Velofahrern

Der rote Fuss in der Vitrine vibriert im göttlichen Gelb.

*Ad pedes* - von aussen klopfen die Füsse ans Glas und

wirbelnd, drehend und spielerisch liegend

tanzt das Lebendige

die Ode an die guten Boten…

Der rote Kapuzenmann geht

langsam und gezogen im Atem seiner Last –

und zieht die Menschen hinterher.

Oh Sulamith-dass du frei atmen könntest hinter dem Schleier!

Die Strasse beugt die Form

die Frau steht ruhig

die Klarinette ruht im Ton und

stetig hebt sich der Fuss und

beugt sich das Knie und

rundet den Schritt

gezogen und getragen

*ad genua* - den todgeweihten

liebkosend

atmet der Kapuzenmann dennoch

und

rascher zieht er die Menschen

und

keucht seinen Weg hinauf –

leben wollen

und

leben müssen

in einem

 - bis zum Brunnen –

es kann das Auge nicht sagen zur Hand

ich bedarf deiner nicht.

*ad manus* getaucht ins Wasser

vogelgleich im Bade und

zwitschernd und sprudelnd durch die Luft –

am Brunnenrand vor blauem Himmel

verschenken sie Töne.

Die Kinder staunen

der Hund bellt.

Oh Sulamith meine Freundin

komm du heraus

bis der Schleier fällt

die roten Schuhe treten aus dem Busch

befreien das Tuch zur Verletzlichkeit –

*ad latus* klingt weich

der Ton der Klarinette

sie umfängt und tanzt den Taumel

und der Atem trägt leichter

die Wunde

dem Kapuzenmann entgegen

und

durch die Gasse den Häusern entlang.

Im stillen Weiss der Bilderrahmen

fasst der Reigen

die verehrungswürdige Brust

*ad pectus*

wendet, dreht und singt

schreitet in stiller Sehnsucht

nach der Milch des Schals.

Klanglos zieht der rote Atem voran

das Schweigen baut die Stille

bis zum Schrei des schwarzen Mannes: WAS TUN?

Rollend verliert er Fragen und

kniend spricht schmerzlich die Erkenntnis –

Sie hallt von den Häusern und

dröhnt in den Ohren

das verwundete Herz bebt -

*ad cor*

und

sprechend klappt sich der Computer auf

die Worte fliessen durch den Wald des Tieres

der Blutspur entlang

auf den Wellen des Atems

und

füllen die Luft vor dem Gesicht

die Hände

halten sie bei sich

betasten die Glieder

und

wieder

ein Leib

ein Skelett,

ein Ton –

*ad faciem*

der Blick

der Schutz

der Atem

das Geben

das Sehen

lass leuchten dein Antlitz

das Ende

und der Anfang

 mahbe /mai 2018